

**Voll im Trend –
urbanes Wohnen**

Perspektiven

S. 2

Die Grüne Mitte

Ein Platz zum Durchatmen
und Entspannen

S. 3

**Die Zukunft beginnt
bereits morgen**

Nutzungs-Szenarien für das Flugfeld S. 4

Kooperation statt Wettbewerb

Der Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen als Symbol für eine funktionierende interkommunale Zusammenarbeit

Am 01.06.2006 ging satzungsgemäß der Vorsitz des Zweckverbandes Flugfeld Böblingen/Sindelfingen von Alexander Vogelgsang, dem Oberbürgermeister der Stadt Böblingen, auf Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen, über. Vier Jahre lang trieb Böblingens Stadtoberhaupt gemeinsam mit seinem Kollegen aus Sindelfingen und dem Zweckverband die Entwicklung auf dem Flugfeld voran.

Erdarbeiten, Kampfmittelräumung, der Kauf des Geländes und der Beginn der Erschließung fielen in diese Ära. Unter Dr. Vöhringers Führung werden vor allem die Konkretisierung der städtebaulichen Vorgaben (Planungsrecht, Schaffung Baureife, Baubeginn) und die Vermarktung des Geländes im Fokus stehen.

Die gemeinsame Verantwortung kann durchaus symbolisch verstanden werden und steht für die gute interkommunale Zusammenarbeit der beiden Städte, die nicht immer so reibungslos verlief wie heute. Historisch betrachtet waren Böblingen und



Treiben die Entwicklung des Flugfelds voran: Alexander Vogelgsang, Dr. Bernd Vöhringer, Olaf Scholz (v. l. n. r.)

Sindelfingen seit dem 16. Jahrhundert Rivalen, die um Unabhängigkeit (Sindelfingen) und Macht (Böblingen) stritten. Nicht selten wurde der Herzog von Württemberg einberufen, um einen Schiedsspruch zu treffen. Heute steht die Kooperation der beiden Städte auf einem festen Fundament. Sie ist sogar verbrieft: Im Jahr 1969 unterzeichneten beide Städte ein Abkommen, in dem sie sich verpflichten, alle öffentlichen Aufgaben, die auch die Interessen der anderen Stadt berühren, in einem gemeinsamen Gremium zu behandeln. Der Theorie folgten schon bald praktische Ansätze, denn aus diesem Versprechen resultierten mehrere Zweckverbände, u. a. für technische Betriebsdienste und für eine Kläranlage, die schon jahrelang erfolgreiche Arbeit leisten. Seit zehn Jahren betreiben die Städte einen gemeinsamen Bauhof und auch in der Bildungs- und Kulturarbeit entstanden mehrere gemeinsame Projekte, z. B. die lange Museumsnacht. Eine Besonderheit dürften auch die gemeinsamen Sitzungen des Gemeinderates sein, in denen auch Entscheidungen das Flugfeld

betreffend gefällt werden. „Das kann zwar manchmal etwas länger dauern, bis ein mehrheitsfähiger Beschluss getroffen wird“, räumt ein Sprecher der Stadt Böblingen ein, „aber dieser ist dann doppelt geprüft und gesichert.“ Ein wesentlicher Faktor, wenn man bedenkt, dass das Projekt „Flugfeld“ einen hohen Stellenwert für die Zukunft der beiden Städte besitzt.

Rivalität hat an dieser Stelle also keinen Platz. Um die gemeinsame Entwicklung zu stärken, fördert der Verband der Region Stuttgart das Projekt. Er übernimmt einen Teil der Fremdfinanzierungskosten für Grunderwerb und Erschließung des gewerblich genutzten Geländes. „Wir schaffen hier gemeinsam ein Jahrhundertprojekt für unsere Städte und auch eine Jahrhundertchance für unsere Investoren“, fasst Oberbürgermeister Dr. Vöhringer zusammen. „Durch das Miteinander stärken wir unseren regionalen Wirtschaftsstandort und sorgen dafür, dass sich innovative Unternehmen ansiedeln und zukunftsorientierte Arbeitsplätze entstehen.“ ■■■

EDITORIAL



Auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen bewegt sich etwas. Und damit sind nicht nur die Bagger gemeint, die auf einer Baufläche von 25 Hektar mit den Erschließungsarbeiten begonnen haben. Auch in der Vermarktung des Geländes geht es voran. Viele interessante Anfragen und konkrete Nutzungsideen von Investoren und Bauherren beweisen, dass die attraktive Lage dieses Standortes bekannt ist. Die Nähe zu den Global Playern, die in Böblingen und Sindelfingen ansässig sind, beste Verkehrsverbindungen durch S- und Fernbahnanchluss, eine eigene Autobahnausfahrt und kurze Wege zur neuen Landesmesse und zum Landesflughafen in Stuttgart sind Argumente, die das Flugfeld von anderen Gebieten unterscheiden. Und noch etwas spricht für die Einzigartigkeit dieses Geländes: Hier entsteht ein innovativer Wirtschaftsstandort mit urbanen Stadtquartier- und Naherholungsqualitäten. Lassen Sie sich von dieser Ausgabe des Flugfeld-Magazins inspirieren und sprechen Sie uns an, wenn Sie eine innovative Nutzungs-Idee haben, die Sie gerne auf dem Flugfeld umsetzen würden. Hier sind Sie in bester Gesellschaft. ■■■

Ihr Bernd Vöhringer,
Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen

Das Flugfeld erhält sein Rückgrat

Erschließungsarbeiten sind in vollem Gange



Den Erschließungsarbeiten folgt schon bald der Hochbau.

Im Tower Areal, im Mischgebiet Süd und im Gewerbegebiet Nord rollen die Bagger seit März dieses Jahres wieder. Pünktlich und plangemäß werden hier die Haupteerschließungsstrassen verlegt. Bis Mai

2007 werden die Arbeiten andauern – in dieser Zeit werden Entwässerungskanäle sowie Versorgungsleitungen für Fernwärme, Wasser, Gas, Strom und Telekommunikation verlegt sowie Straßen, Gehwege und Parkplätze hergestellt.

Im ersten Abschnitt sind insgesamt 25 Hektar Bauland von der Baumaßnahme betroffen. Das entspricht mehr als 50 Prozent der Nettobaufläche. „Man kann sagen, dass wir jetzt das Rückgrat des gesamten Geländes erschließen“, erklärt Oberbauleiter Thomas Gruseck.

Auf ihn und die ausführenden Firmen, die sich bei der europaweiten Ausschreibung durchgesetzt haben, wartet eine Menge Arbeit. In den nächsten Monaten werden

allein Entwässerungskanäle in einer Gesamtlänge von mehr als 15 Kilometern in einer Tiefe von bis zu sieben Metern verlegt. Danach folgen die Versorgungsleitungen, die aneinander gereiht eine Gesamtstrecke von insgesamt 110 Kilometer ergeben. Im letzten Schritt werden die Oberflächen – also Straßen, Gehwege und Parkplätze – hergestellt.

Geschäftsführer Scholz geht davon aus, dass noch im Jahr 2007 die ersten Baukräne in den Gebieten stehen und mit dem Hochbau begonnen werden kann. „Die Nachfrage nach Wohnungen in exponierter Lage, zum Beispiel mit Blick auf den Langen See, ist groß.“ Die Planung für das Seebauwerk läuft bereits auf Hochtouren. ■■■

Voll im Trend – urbanes Wohnen auf dem Flugfeld

Nicht nur statistisch gesehen liegt das Wohnen auf dem Flugfeld voll im Trend. Denn das Statistische Landesamt geht noch bis zum Jahr 2020 von einem Bevölkerungszuwachs in den Städten und Gemeinden Baden-Württembergs aus. Während Städte mit Universitäten und Hochschulen hohe Zuwächse bei einer sehr jungen Zielgruppe aufweisen, werden andere Standorte, nah am Arbeitsplatz und mit guter Infrastruktur, eher von Familien und älteren Personen bevorzugt.

Das urbane Wohnen setzt sich dabei gegen Quartiere mit Siedlungscharakter durch und wird auch zukünftig hoch im Kurs stehen. In diesem Zusammenhang kann man dem Flugfeld nur das Prädikat „beste Adresse“ verleihen. Das Gelände bietet Familien mit Kindern eine hervorragende Infrastruktur. Geplant sind eine Kindertagesstätte und eine internationale Schule, Spiel- und Sportplätze und natürlich jede Menge Rad- und Fußwege. Grund- und weiterführende Schulen befinden sich ebenfalls in direkter Nachbarschaft.



Im Mittelpunkt des städtebaulichen Entwurfs: der Lange See

Auch für ältere Menschen, die ihren Ruhestand in schöner Lage genießen und dennoch am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben wollen, bietet das Flugfeld interessante Perspektiven. Gute Einkaufsmöglichkeiten auf dem Gelände, die kurzen Wege in die Innenstadtzentren der Städte Böblingen und Sindelfingen sowie viele Freiflächen, um „Naherholung“ ganz unmittelbar zu erleben, sprechen für sich.

Die großzügig angelegten Freiräume, Grünflächen und Plätze in den Baugebieten lassen zusammen mit den Spielstraßen und dem Langen See auf dem Flugfeld einen idealen Wohnort mit besonderer Lebensqualität entstehen.

Durch die hervorragende Anbindung an die Zentren von Böblingen und Sindelfingen kommen auch Menschen auf ihre Kosten, denen der Sinn nach mehr Stadtkultur steht. Wem dies nicht genug Urbanität ist, der befindet sich dank des S-Bahn-Anschlusses in nur 20 Minuten in Stuttgart. Aber auch Menschen, die beides genießen wollen – das städtische Leben und den Herzschlag der Natur – finden im nahe gelegenen Naturschutzgebiet Schönbuch die größte zusammenhängende Waldfläche Baden-Württembergs sowie in nur 20 Autominuten Entfernung die ersten Ausläufer des Nordschwarzwalds. ■■■

Empfangshalle des ehemaligen Flughafengebäudes

Ein Schmuckstück mit Geschichte



Empfangshalle und Abfertigungsschalter

Eines der Schmuckstücke des Flugfelds ist das ehemalige Empfangsgebäude des früheren Landesflughafens Stuttgart-Böblingen. Das Kulturdenkmal von hohem historischen Wert gilt als Meilenstein des Beginns der zivilen Nutzung des Geländes. 1926 nahm es die Flughafenverwaltung in ihren Besitz. Bereits im Frühjahr 1928 starteten und landeten dort die ersten Passagierflugzeuge.

Für die damaligen Verhältnisse war das Gebäude eines der modernsten seiner Art und verkörperte den Anfang der Moderne. Erbaut wurde es

von der Stadt Stuttgart, mit der Planung und Überwachung wurde das Architekturbüro Bregler und Barthle beauftragt.

Im Mittelteil des Erdgeschosses befand sich die repräsentative Empfangshalle. Im Westflügel lagen die mit großen Schalterfenstern abgetrennten Diensträume der Flugleitung, der Flugwache, die Postumschlagstelle, die Zollabfertigung sowie die Gepäck- und Frachträume.

Die östliche Hälfte des Gebäudes stand den Fluggästen zur Verfügung. In einem Restaurant

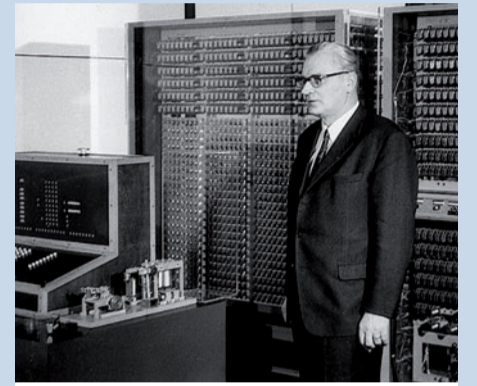
konnten sie sich vor und nach dem Flug stärken oder den An- und Abflügen zusehen. Von der Empfangshalle führte eine Treppe zur Dachterrasse, die ebenfalls bewirtschaftet wurde und eine fantastische Aussicht auf Flugplatz und die malerische Innenstadt Böblingens bot. Im Obergeschoss waren auf der westlichen Hälfte die Diensträume der Funkbetriebszentrale, der Wetterwarte und der Flughafenverwaltung untergebracht. Die östliche Hälfte beherbergte Übernachtungszimmer mit 10 Betten und stellte eine direkte Verbindung zum Restaurant her. Im Untergeschoss befanden sich Lagerräume, die Heizungsanlage, die Kühl- und Kellerräume sowie eine Kellerwirtschaft mit Kegelbahn.

Bis heute ist der ursprünglich zweigeschossige, verputzte Flachdachbau mit geklinkerter Erdgeschoss-Zone sowie der 5-geschossige Turm mit gläserner Beobachtungskanzel unverändert erhalten. Er wurde im Jahr 1931 um ein Stockwerk erweitert – die Dachterrasse musste diesen Umbauten weichen.

Auch heute noch bildet das ehemalige Empfangsgebäude das Herzstück der denkmalgeschützten Gebäude auf dem Flugfeld. Eine Umnutzung des Gebäudes zu hochwertigen Zwecken wie Wohnen oder als Hotel liegt nahe. Dass nicht nur Historiker und Experten den Reiz des Gebäudes erkennen, beweist die Tatsache, dass es für das ehemalige Empfangsgebäude mehrere Anfragen von Investoren mit unterschiedlichen Nutzungsplänen gab. Schlichte Eleganz ist eben zeitlos. ■■■

Menschen + Geschichte

Konrad Zuse – Erfinder des Computers



Konrad Zuse und sein Rechenautomat Z 3

Mit der Benennung einer der wichtigsten Straßen im Wohn- und Gewerbegebiet Süd nach Konrad Zuse ehrt der Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen posthum den Mann, der als der Erfinder des Vorläufers der heutigen Computer gilt.

Zuse wurde am 22. Juni 1910 in Berlin geboren und arbeitete nach Abschluss seines Maschinenbaustudiums für die Henschel Flugzeugwerke in Dessau. Dort kam ihm die Idee, die mühsamen Berechnungen der Flugstatik von einer Maschine durchführen zu lassen. Er kündigte und tüftelte fortan drei Jahre lang an der Umsetzung seiner Vision. 1938 präsentierte er seinen ersten mechanischen, elektrisch angetriebenen Rechenautomaten Z 1. Das Ergebnis erwies sich als wenig zufriedenstellend. Die Programmiermöglichkeiten waren begrenzt, die Befehle mussten per Lochstreifen eingelesen werden und aufgrund der hohen Fehlerquoten seiner Bauteile funktionierte der Z 1 nicht einwandfrei.

Seinen Durchbruch erlebte Zuse mit seinem Z 3, der heute als erster funktionsfähiger, frei programmierbarer, auf dem binären Zahlensystem basierender Computer anerkannt ist. Rechenwerk und Speicher bestanden aus Relais, was der „Rechenmaschine“ mehr Stabilität und Zuverlässigkeit verlieh.

1945/1946 entwickelte der findige Ingenieur die Programmiersprache „Plankalkül“, die über das reine Zahlenrechnen hinaus auch Regeln des logischen Schließens für die mathematische Logik enthielt. 1949 gründete er die Zuse KG in Neukirchen und sechs Jahre später ging sein Z 11 in Serie, den er vor allem an Unternehmen der optischen Industrie und an Universitäten verkaufte. Bis 1967 stellte die Zuse KG 251 Computer her und wurde nach dem Ausstieg des Namensgebers von Siemens übernommen. Bis zu seinem Tod im Jahre 1995 widmete Zuse den Großteil seiner Zeit der Malerei und schuf unter einem Pseudonym abstrakte Bilder und Porträts.

Konrad Zuse wurde 1995 für sein Lebenswerk mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die TV-Zuschauer ehrten ihn bei der Suche nach „den größten Deutschen“ mit einem 15. Platz, ferner wurde er mit acht Ehrendokortiteln und zwei Ehrenprofessuren bedacht. ■■■

Das Interview: Bernhard Maier, Landrat des Landkreises Böblingen und Kuratoriumsmitglied im Zweckverband Böblingen/Sindelfingen

„Wer nicht an der Zukunft arbeitet, wird nie eine haben.“



Bernhard Maier, Landrat des Landkreises Böblingen und Kuratoriumsmitglied

Landrat Bernhard Maier erläuterte im Gespräch mit dem Flugfeld-Magazin die Bedeutung des Flugfelds für den Landkreis Böblingen. Darüber hinaus zeigte er auf, warum ein Baubeginn als Startschuss für die positive Entwicklung des Geländes gesehen wird.

FM: Auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen wurden termingerecht die Erschließungsarbeiten der ersten Gebiete begonnen. Anfang 2007 sollen hier die ersten Kräne stehen und der Hochbau begonnen werden. Welche Auswirkungen haben die nun folgenden Schritte für den Landkreis?

Landrat Maier: Das Flugfeld ist das herausragende Entwicklungsgebiet im Landkreis Böblingen, ein Filetstück, was die Lage und die Infrastruktur angeht. Ich freue mich, wenn hier im nächsten Jahr sichtbare Zeichen einer Bautätigkeit deutlich machen, dass das Flugfeld mehr ist als ein leer geräumter Bauplatz, der der Investoren harret. Der Landkreis Böblingen braucht Arbeits- und Wohnplätze. Ich gratuliere den beiden Städten, dass sie dieses Projekt so engagiert vorantreiben.

FM: Das Flugfeld ist eines der Projekte, das stark von der interregionalen Zusammenarbeit zwischen den Städten Böblingen und Sindelfingen geprägt ist. Welche Chancen sehen Sie in dieser Kooperation?

Landrat Maier: Die räumliche Nähe von Böblingen und Sindelfingen fordert geradezu zur interkommunalen Zusammenarbeit heraus. Nicht nur die

Situation der Kommunalfinanzen zwingt uns, auf vielen Feldern zu kooperieren. Jüngstes Beispiel hierfür ist die Krankenhausfusion; weitere Beispiele wie der gemeinsame Bauhof, die Volkshochschulen und vieles andere ließen sich anfügen. Die gemeinsame Entwicklung des Flugfelds wird die Entwicklung auch auf anderen Feldern beschleunigen.

FM: Als Kuratoriumsmitglied unterstützen Sie die Entwicklung und die Vermarktung des Flugfelds. Welche Erfahrungen machen Sie in Gesprächen mit potenziellen Investoren?

Landrat Maier: Das Flugfeld stößt landesweit auf großes Interesse. Immer wieder werde ich darauf angesprochen. Wichtig ist nun, dass Zeichen gesetzt werden und dass Menschen, die dort vorbeifahren, sehen können: hier wird gebaut. Investoren wollen, wenn sie sich entschlossen haben zu investieren, rasch bauen. Sichere Verfahrensgrundlagen ermöglichen dies – und diese werden jetzt geschaffen. Ich bin mir sicher, dass mit Beginn der Bautätigkeit auch ein Nachfrageschub entstehen wird.

FM: Und wie sieht die Bevölkerung im Landkreis die Entwicklung des Projektes?

Landrat Maier: Das Flugfeld bietet sich für eine städtebauliche Entwicklung geradezu an. Die Menschen im Landkreis Böblingen, die stark vom Arbeitsplatzabbau betroffen sind, sehen das Flugfeld als große Chance, diese Lücken zu füllen und einen neuen Ansatz für Wohn- und Wirtschaftsstrukturen zu schaffen. Wenn die Wirtschaft wieder aufblüht, wird auch das Flugfeld blühen. Die beteiligten Städte gehen hier ein hohes Risiko ein. Eine andere Chance gibt es nicht.

FM: Es werden immer wieder neue Szenarien zur Nutzung der Gebäude auf dem Flugfeld entworfen. Als Stichworte seien hier das medizinische Dienstleistungszentrum und die Internationale Schule genannt. Was würden Sie sich und dem Landkreis wünschen?

Landrat Maier: Die Zukunft des Flugfelds liegt weniger im produktiven Bereich. Das Gelände bietet sich als Dienstleistungsschwerpunkt an. Wenn wir den Landkreis Böblingen neu planen könnten, würden wir dort möglicherweise einen Standort für ein Zentralkrankenhaus oder ein Landratsamt oder eine Berufsschule ausweisen. Aber diese Standorte gibt es bereits. Wir dürfen jetzt nicht ungeduldig werden und das ganze Gelände in wenigen Jahren verbraten.

Dazu ist es zu wertvoll. Es gibt keine vergleichbare Fläche im Landkreis mit ähnlicher Qualität. Die Anziehungskraft für private Dienstleister ist durch die zukunftssträchtigen Angebote gegeben. Wer in die Zukunft investieren und sich am Markt behaupten will, wird automatisch das Flugfeld-Gelände in Erwägung ziehen.

FM: Ein Stichwort in diesem Zusammenhang ist auch das urbane Wohnen. Bei Familien und „jungen Alten“ ist die Lebensform in Anbindung an eine Stadt mit seinen kulturellen, sozialen und medizinischen Einrichtungen voll im Trend. Glauben Sie, dass sich dies auch auf dem Flugfeld durchsetzen kann? Und was würde dies für die demografische Entwicklung des Landkreises bedeuten?

Landrat Maier: Das Flugfeld hat alles, was einen Standort für Dienstleistungen und Wohnen ausmacht. Die Kräfte des Marktes werden sich dieser Attraktivität nicht entziehen können. Insofern wird die Entwicklung des Flugfeldes sehr eng mit der Entwicklung des Marktes im Wohnungsbau und Dienstleistungsbereich einhergehen. Wenn Arbeitsplätze entstehen, folgen Wohnplätze automatisch nach. Der demografischen Entwicklung des Landkreises mit dem Trend zu einer überalterten Bevölkerung kann dies nur gut tun.

FM: Riskieren wir einen Blick in die Zukunft: Wie wird das Flugfeld in zehn Jahren das urbane Leben in den Städten Böblingen und Sindelfingen prägen?

Landrat Maier: Zehn Jahre sind für eine Fläche dieser Größenordnung zu kurz gegriffen. Alle Beteiligten brauchen hier einen langen Atem, Geduld und Zuversicht. Die Entwicklung des Flugfelds ist eine Generationenaufgabe, die ich im Bereich von 25 Jahren sehe. Die Qualität des Lebens im Landkreis Böblingen und in seiner Mitte um Böblingen und Sindelfingen wird davon entscheidend bestimmt werden. Am Schnittpunkt zweier S-Bahnen, der Autobahn und im Herzen der beiden Städte gelegen, wird dieser Bereich für eine ganz neue, urbane Beziehung sorgen. Keine andere Fläche im Landkreis erfüllt diese Voraussetzungen.

Ich bin froh, dass das Flugfeld zum Leben erwacht und von allen Verantwortlichen im Landkreis, insbesondere von den tragenden Städten, so positiv und optimistisch entwickelt wird. Wer nicht an der Zukunft arbeitet, wird nie eine haben. Das Flugfeld wird ein wichtiger Teil der Zukunft im Landkreis Böblingen sein. ■■■

ZUR PERSON

Landrat Bernhard Maier, 61, trat sein Amt für den Landkreis Böblingen bereits im Oktober 2000 an, nachdem er mit 66 von 67 Stimmen im ersten Wahlgang bestätigt wurde. Der gebürtige Renninger sammelte nach seiner Ausbildung zum Dipl.-Verwaltungswirt (FH) auf den Bürgermeisterämtern Heimsheim, Döffingen und auf dem Landratsamt Böblingen praktische Erfahrungen. Nach Abschluss der Staatlichen Verwaltungsschule Stuttgart arbeitete er als Regierungsinspektor beim Landratsamt Leonberg, als Gemeindevorsteher beim Bürgermeisteramt Höfingen und als Beigeordneter der Gemeinde Renningen, bevor er zum Bürgermeister von Renningen gewählt wurde, das unter seiner Führung Stadtrecht erhielt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Landrat Maier in vielen Aufsichtsräten und Zweckverbänden ehrenamtlich tätig. Landrat Maier ist verheiratet, hat eine Tochter und wohnt in Renningen.

DER LANDKREIS BÖBLINGEN

Zum 618 Quadratkilometer großen Landkreis gehören 26 Städte und Gemeinden, darunter die großen Kreisstädte Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen. 372.000 Menschen leben hier, ca. 30 % mehr als noch vor 30 Jahren. Das liegt daran, dass der Landkreis vor allem als hervorragender Wirtschaftsstandort bekannt wurde und eine hohe Lebensqualität bietet. Von allen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg holte sich der Kreis Böblingen im Jahr 2000 den ersten Platz im Landesarbeitsranking, veröffentlicht im „Strukturbericht Regionen im Fokus“ des Landesarbeitsamtes Baden-Württemberg. Mit einer 1,2 wurde die Wirtschaftskraft bewertet, die sich aus dem höchsten Pro-Kopf-Lohn sowie der größten Erwerbstätigen-Produktivität zusammensetzt. Darüber hinaus bietet der Landkreis mit seiner landschaftlichen Vielfalt Naherholung pur direkt vor der Haustür.

Ein Platz zum Durchatmen und Entspannen

Die Grüne Mitte

Sie ist Naherholungsfläche, Sport- und Spielanlage und übernimmt gleichzeitig ökologische Ausgleichsfunktionen. Die Rede ist von der „Grünen Mitte“, die in zentraler Lage Image und Stadtbild des Flugfelds entscheidend mitbestimmen wird. Die Planungen für die Freianlage sind bereits voll im Gange. Im Jahr 2008 wird mit dem ersten Bauabschnitt begonnen, um den ersten Bewohnerinnen und Bewohnern des Flugfelds ein attraktives Wegesystem mit Wiesenflächen sowie Spiel- und Sportanlagen zur Verfügung zu stellen. Geplant sind Spielfelder, eine Finnenbahn und eine Rollsportfläche, die im Winter geflutet werden kann und Schlittschuhläufern die Gelegenheit bietet, Pirouetten zu drehen.

Wer es geruhsamer mag, ist in der „Grünen Mitte“ ebenfalls gut aufgehoben. Auf dem sonnigen Spazierweg, der die Wiesen des Parks durchzieht, lässt es sich wunderbar abschalten, die Rasenstufen am Ostufer des Sees laden zum Verweilen ein. Cafés, Bistros und

Restaurants beleben Plätze direkt am Wasser und tragen zum Promenaden-Feeling bei.

Den Wiesenflächen, dem See und dem Röhrichtgürtel des Sees kommt darüber hinaus eine ökologische Ausgleichsfunktion zu. So wird beispielsweise Wasser von versiegelten Flächen wie Dächern und Straßen nicht in die Kanalisation, sondern „bereits gefiltert“ in den See eingeleitet. Dies erspart die aufwändige Reinigungsprozedur in der Kläranlage. Der See selbst kühlt an heißen Tagen die Umgebung wirkungsvoll ab und bietet zusammen mit der „Grünen Mitte“ Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Und nicht zuletzt wird der hohe Naherholungswert des Flugfelds und die Anbindung ans Schwippetal dazu beitragen, dass diejenigen, die künftig auf dem Flugfeld leben und arbeiten, ihren „Platz zum Durchatmen“ zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können. ■■■



Die Grüne Mitte – Naherholung direkt vor der Haustür

Neu auf www.flugfeld.info

Reservieren Sie Ihr Grundstück im Netz!

Unter www.flugfeld.info können sich Investoren, Bauherren und Nutzer mit einem neuen Tool über Grundstücke informieren.

Dass auf der Website des Flugfelds News, eine Menge Informationen und Bilder sowie die Bebauungspläne für die verschiedenen Teilgebiete des Areals zu finden sind, ist hinreichend bekannt. Unter der Rubrik „Investoren und Nutzer“ wurde nun ein neues Tool für Interessenten installiert, die konkret wissen möchten, welche Flächen für welche Nutzung vorgesehen sind, welchen Erschließungsstand sie aufweisen und ob sie bereits reserviert bzw. verkauft sind.

Mit einem Mausklick kann sich der Interessierte in das Gebiet seiner Wahl einloggen und erhält eine Übersicht über die verfügbaren Bauflächen mit den Grunddaten – also Größe, Geschossflächenzahl und Bruttogeschossfläche. Aus dieser Tabelle ist auch ersichtlich, in welcher Erschließungsphase sich die Flächen befinden und ob sie bereits verkauft sind. Wenn sie noch frei sind, können sie über die Schaltfläche „merken“ auf einem virtuellen Notizblock vermerkt werden.

Dieser „Merkzettel“ muss nur noch mit den persönlichen Daten versehen und abgeschickt werden. In kürzester Zeit werden dem Interessenten dann die entsprechenden Bau-trägerblätter per PDF zur Verfügung gestellt.

Mehr Informationen und Anregungen zu den unterschiedlichen Nutzungen auf dem Gelände erteilt gerne Vertriebsleiter Heinz Günter, Tel.: 07031/81707-23 in einem persönlichen Gespräch. ■■■



Nutzungs-Szenarien für das Flugfeld

Die Zukunft beginnt bereits morgen

Die Pläne zur Bebauung der 80 Hektar großen Fläche liegen vor, aber wie die Nutzung des Flugfeld-Geländes aussehen könnte, weckt immer wieder den Innovationsgeist von Investoren und Bauherren. Mit Fantastereien oder Science Fiction haben jedoch die visionären Gedanken, die bereits recht konkret sind, nichts zu tun. Jede der Ideen könnte innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums konkretisiert werden.

Eines dieser Projekte ist das medizinische Dienstleistungszentrum (MDZ), das von MEDI Böblingen, einer fachübergreifenden Organisation von Ärzten und Psychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Projektentwicklungsgruppe KIAG und dem Architekturbüro AR.D.D. erarbeitet und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in Böblingen, Sindelfingen und Umgebung vorgestellt wurde. Auf einer Gesamtfläche von 3.900 Quadratmetern sollen hier 30 Facharztpraxen sowie Fachgeschäfte wie Apotheken, Sanitätshäuser, Optiker und Dienstleister aus dem Gesundheitsbereich Platz finden. Zudem ist eine Tagesklinik mit 2.000 m² Nutzfläche geplant. In weiteren Bauabschnitten sollen eine barrierefreie Seniorenwohnanlage mit 70 Wohneinheiten und Gemeinschaftsräumen sowie eine Pflegeeinrichtung mit Wohngruppenkonzept folgen.

Eine Nutzungsidee ganz anderer Natur hat sich für die denkmalgeschützten Bestandsgebäude ergeben. Ein Investor plant in der alten Flugzeughalle und in der Werft ein Forum für Fans und Sammler von Old- und Youngtimern zu schaffen. Bis zu 150 Fahrzeuge aller Marken sollen in Glasboxen ausgestellt werden. Werkstätten und Serviceunternehmen, darunter Sattler, Lackierer, Kfz-Elektriker, Gutachter und spezifische Handelsunternehmen werden ebenfalls integriert, um die Sammler und Bastler dabei zu unterstützen, ihre Schmuckstücke in Bestzustand zu bewahren. Zudem sollen in einem Gourmetrestaurant im Hangar die gewonnenen Eindrücke kulinarisch unterstützt werden, während in der Werft mit Pub, Zigarrenclub und bis zu 200 Veranstaltungen im Jahr der Austausch mit Gleichgesinnten im Vordergrund steht. Im Tower ist eine Hotelnutzung mit Wellnessbereich und Erlebnisgastronomie vorgesehen.

„Bildung bedeutet Zukunft“ – das könnte das Motto sein, unter dem die Internationale Schule Stuttgart (ISS) steht, die auf dem Flugfeld eine weitere Einrichtung betreiben möchte. Sie gilt mittlerweile als die wichtigste englischsprachige



Blick in die Zukunft: In den denkmalgeschützten Gebäuden soll ein Forum für Fans von Oldtimern entstehen.

chige Bildungseinrichtung für Kinder internationaler und deutscher Familien in Baden-Württemberg. Vor allem für Führungskräfte aus dem In- und Ausland, die bei den großen Unternehmen in Böblingen und Sindelfingen temporär im Einsatz sind, dürfte dies eine angenehme Alternative sein, um die Familie in ihrer Nähe zu haben.

Dies sind nur drei Ideen von vielen für eine innovative Nutzung auf dem Flugfeld. Sie belegen, welche Zukunftschancen die 80 Hektar große Gesamtfläche birgt. Eine Zukunft, die bereits morgen beginnen könnte. ■■■

Porträt

Mit Herzblut und Sachverstand



Der Diplom-Betriebswirt Heinz Günter ist für die Vermarktung des Flugfelds zuständig.

Fragen wie: „Welche Gewerbeflächen sind auf dem Flugfeld noch frei?“ oder „Was muss ich tun, um auf dem Flugfeld ein Grundstück in der Nähe des Sees zu erwerben?“, hört Heinz Günter gern. Seit Oktober 2005 ist der diplomierte Betriebswirt mit

den Vermarktungsaufgaben für den Zweckverband betraut. Er ist Ansprechpartner für Investoren, Nutzer und Bauherren, führt Vermarktungsgespräche und zeichnet dafür verantwortlich, dass die qualitativen Planungsziele für die vorgesehenen Mischnutzungen auf dem Gelände eingehalten werden.

Mit der Aufnahme der Tätigkeit für den Zweckverband kehrt der 55-jährige Familienvater zu seinen Wurzeln zurück. Aufgewachsen in Böblingen und Sindelfingen kennt er das Flugfeld schon von Kindesbeinen an. Beruflich verdiente er sich seine Sporen bei international anerkannten Immobilienfirmen. Dort wickelte er bundesweite Großprojekte ab, steuerte den Vertrieb, entwickelte Büro- und Nutzungskonzepte und erwarb in berufsbegleitenden Studiengängen den Status des Diplom-Immobilienökonoms. Seit dem Jahr 2000 darf er sich Professional Member of the Royal Institution of Chartered Surveyors nennen. Die Mitgliedschaft in diesem weltweit tätigen Verband gilt als Qualitätssiegel für Professionalität und Integrität und setzt beste internationale Kenntnisse in allen

Bereichen – von Grundbesitz, Immobilien und Bauprojekten – voraus.

Dass sich Heinz Günter in der Region gut auskennt und zudem über 20 Jahre Branchenerfahrung verfügt, ist von doppeltem Vorteil. Zum einen fanden sich durch seine Kontakte private Investoren und Nutzer für die ehemaligen Flughafengebäude und so konnten Kaufvertragsabschlüsse angebahnt werden. Zum anderen gelang es ihm durch seine Überzeugungskraft, die, wie er selbst sagt, „von einer emotionalen Bindung herrührt“, in vielen Gesprächen Interessenten und potenzielle Investoren zu gewinnen.

Den besonderen Reiz seines neuen Betätigungsfeldes sieht Heinz Günter in der Tatsache begründet, dass es sich im Hinblick auf das Flugfeld um ein urbanes Stadtentwicklungsprojekt handelt. „Dieses Gebiet ist für Sindelfingen und Böblingen von immenser Bedeutung“, sagt er, und weist darauf hin, dass hier „etwas Eigenständiges mit eigener Identität entsteht“. ■■■

IMPRESSUM

Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen
Stuttgarter Str. 8
71032 Böblingen
Tel.: 07031 81707-0
E-Mail: mail@flugfeld.info

Verantwortlich:
Olaf Scholz,
Geschäftsführer
Zweckverband Flugfeld
scholz@flugfeld.info

Informationsanforderung:
mail@flugfeld.info

Marketing & Werbung:
Bernd Sautter
bernd.sautter@karius-partner.de

Presse & Medien:
Olaf Nägele
presse@flugfeld.info

Lektorat:
Dr. Linda Mayer
linda.mayer@karius-partner.de